

Edition Bärenklau

Horst Bosetzky
schrieb als
-ky

Archibald Duggan:

SPIEL

MIT VIEL

ZU HOHEM

EINSATZ

Drei Kriminalromane

„Heh, was ist denn nun?“, brummte er jetzt, während er sich mit dem rechten Zeigefinger im Mund herumstocherte. „Wann geht’s denn nun endlich los?“

„Wenn die Zeit gekommen ist“, erwiderte Robert Broom gelassen. Broom war – wie immer – Herr der Lage. Er hatte die anderen vollkommen in der Hand, denn einmal war er hier der Auftraggeber, der später auch das Geld zu verteilen hatte, und zum anderen kannte er alle ihre Verbrechen und Vergehen und konnte sie jederzeit hinter schwedische Gardinen bringen. Sie aber wussten nur, dass er Robert Broom hieß und mächtige Hintermänner hatte. Und daran stimmte auch nur das mit den Hintermännern, denn „Robert Broom“ war natürlich einer der vielen Decknamen dieses Mannes. Auch sein eigener Chef wusste nur, dass er aus London stammte, früher Erdölingenieur war und einem Mädchen namens „Goldlotos“ rettungslos verfallen war. Er mochte fünfunddreißig Jahre alt sein, was man bei seinem knabenhaften, feingliedrigen Körper kaum glauben konnte. Der graue Glencheckanzug aus der Londoner Bond Street war ihm ein wenig zu groß. Sein Kopf war auffallend klein und kantig, eine vergoldete Brille gab seinem puppenhaften Gesicht eine freundliche Note. Wer ihn kannte, mochte ihn für den Feuilleton-Redakteur einer Provinzzeitung halten.

„Der Wein ist gut“, sagte Broom jetzt und hielt den Kelch mit der roten Flüssigkeit gegen die Tischlampe. „Ein echter Castillo de Tiebas, einer der Könige des spanischen Rotweins. Prost, Miss Sandy ...“

Das mit Miss Sandy angesprochene Mädchen war nicht nur das Maskottchen der McCalmon-Gang, sondern auch die Freundin des Bosses. Sie hieß Sandy Perkins, war gerade einundzwanzig Jahre alt geworden und erfreute die anwesenden Männer mit einer vollschlanken, etwas molligen Figur. Sie hatte ein breites, slawisches Gesicht, das von langen blonden Haaren umrahmt war. Sie sah, besonders wenn sie lachte, noch sehr kindlich aus, obwohl die scharfen Falten über den Mundwinkeln anzeigten, dass sie ein ausschweifendes Leben gewöhnt war. Sandy trug ein türkisfarbenes Kostüm a la Chanel aus Kunstseidenkrepp, das ihr ganz ausgezeichnet stand. Ihr Parfüm, „Jolie Madame“ aus Paris, erfüllte den ganzen Raum mit der süßen Herbheit des Jasmins.

„Auf Ihr Wohl, Mr. Broom“, sagte sie mit ihrer rauchigen, ziemlich aufreizenden Stimme.

Nachdem sie getrunken hatten, ließ Broom noch einmal seinen abschätzenden Blick über die Gesichter seiner drei scheinbar so harmlosen Gäste schweifen. Neben Culliford, dem Stellvertreter McCalmons, saß ein baumlanger, dunkelhaariger Schwede, den Broom vorhin mitgebracht und als George Tennyson vorgestellt hatte. Nur Broom wusste, dass dieser hagere, etwa vierzig Jahre alte Mann in Wahrheit Stig Tjörnebo hieß, aus Stockholm stammte, ein mehr oder weniger gescheiterter Atomphysiker war, in Los Alamos gearbeitet hatte und von der schwedischen Polizei fieberhaft gesucht wurde. Sie fahndete nicht nur deshalb nach ihm, weil er für die schwedische Kernforschung von einigem Wert war, sondern vor Allem, weil er vor anderthalb Jahren bei seiner Rückkehr in die schwedische Hauptstadt seine Frau erwürgt hatte. Sie hatte ihn betrogen, und jedes Gericht hätte sein Tatmotiv gebührend berücksichtigt. Aber anstatt sich der Polizei zu stellen, die Tat zu gestehen und sie zu bereuen, hatte er sich bestimmten Männern der Unterwelt anvertraut, war aus Schweden herausgeschmuggelt worden und hatte für diese Hilfe mit weiteren

Verbrechen gezahlt. Nun reichte die Liste seiner Verbrechen tatsächlich für eine lebenslange Strafe aus.

„So, meine Dame ...“, Broom lächelte kaum merklich, „und meine Herren, dann wollen wir einmal in medias res gehen.“

„Heh, was?“, knurrte Culliford.

„Zur Sache kommen.“ Broom wartete einen Moment, weil unten im Club wieder einmal die Hölle losgebrochen war. Endlich ebte der Lärm etwas ab. „Sie wissen ja, dass McCalmon noch nicht zurück ist ...“ Es war einer seiner geheiligten Grundsätze, seine „Arbeitnehmer“ nicht zu duzen, sondern Distanz zu wahren und eher Angst zu verbreiten, als in ihnen das Gefühl der Kumpanei aufkommen zu lassen. „Ich hoffe, dass es McCalmon inzwischen gelungen ist, Mel Chipping und diesen ungemein gefährlichen Duggan auszuschalten.“

„Also, worum geht es denn nun!?“ Auch Sandy Perkins wurde langsam ungeduldig.

Broom musterte die mit weinroter Seide bespannten Wände, studierte für ein paar Sekunden die Reproduktion von Rembrandts „Nachtwache“, die über Cullifords Kopf hing, verweilte für einen Augenblick bei Sandys Dekolleté und begann dann endlich zu sprechen.

„Das Projekt, das ich Ihnen jetzt unterbreiten werde, ist derart kühn und gewaltig, dass Sie Minuten brauchen werden, um zu verstehen, um was es geht.“

„Denkst du denn, wir sind bekloppt!“, rief Culliford in seinem breiten Texanisch dazwischen.

„Nun halt doch mal den Mund!“ Tennyson stieß Culliford den rechten Ellenbogen in die Rippen. Culliford wollte schon zuschlagen, doch Sandy konnte gerade noch seine Faust umklammern. Man wusste, dass sich die beiden nicht ausstehen konnten. Culliford hasste von vornherein alle Eierköpfe, und Tennyson, der in einer vornehmen Familie aufgewachsen war, hatte eine natürliche Abneigung gegen alle Berufsverbrecher.

„Also ...“ Broom wartete gelassen, bis sich die Gemüter beruhigt hatten. Je zerstrittener die anderen waren, desto größer wurde seine eigene Autorität. Andererseits musste er aufpassen, dass sie mit ihrer Streiterei sein großes Projekt nicht gefährdeten. Seine eigenen Auftraggeber hatten es diesmal verdammt eilig, und in der kurzen Zeit, die ihm zur Verfügung gestanden hatte, war ihm nichts weiter übriggeblieben, als die McCalmon-Gang zu seinem Instrument zu machen. Das war trotz der Rivalität der drei führenden Männer bestimmt nicht die schlechteste Lösung, denn Tennyson war ein brauchbarer Physiker, und es gab für ihn kein Zurück mehr, McCalmon war ein Gangster großen Stils, der alles vorbildlich organisieren konnte, und Culliford war ein Mann, der über Leichen ging und für Geld alles tat. Das Mädchen konnte man als Lockvogel gebrauchen. Wahrscheinlich würden sich die Männer nach und nach gegenseitig ins Jenseits befördern.

Broom war sehr zuversichtlich. Er holte noch einmal tief Luft, dann begann er zu dozieren. Seine Stimme klang kühl, beherrscht, metallisch, ihre Wirkung wurde aber dadurch etwas gemindert, dass er leicht lispelte.

„Die meisten Erdbeben sind tektonischer Natur. Sie entstehen immer dann, wenn gespannte, gepresste oder verdrehte Teile der Erdkruste über ihre Festigkeit hinaus

beansprucht werden und dann mit plötzlichem Bruch eine ganz neue Gleichgewichtslage aufsuchen."

„Wie interessant“, murmelte Sandy seufzend.

„Solche Erdbeben entstehen also, wenn Spannungsenergien in der Erde plötzlich frei werden.“ Broom nahm einen Schluck Wein zu sich, ehe er fortfuhr: „Dann gibt es noch die sogenannten Einsturzbeben ... Es entstehen mitunter riesige Hohlräume in der Erdkruste, die plötzlich zusammenbrechen können.“ Broom nahm seine Brille ab, hauchte die Gläser an, putzte sie mit seinem weißen Kavalierstuch und hielt sie dann gegen das Licht. „Und das Schönste ist: Das CIA Hauptquartier in Langley ist haargenau über einem solchen Hohlraum errichtet worden!“

Das war es also! Für einen Augenblick hielten sie den Atem an. Erst allmählich begriffen sie, was Broom vorhatte.

„Und wie wollen Sie den Hohlraum in sich zusammenstürzen lassen?“, fragte Tennyson schließlich.

„Wir müssen ein Erdbeben auslösen, das in etwa die Stärke sieben hat.“

„Nach der Mercalli-Skala?“, fragte Tennyson, der plötzlich hellwach war.

„Natürlich.“

„Das lässt sich aber ohne Atombombe nicht machen“, wandte Tennyson ein. Noch vor drei Jahren hatte er an mehreren unterirdischen Kernwaffenversuchen teilgenommen. „Wo wollen Sie denn eine hernehmen, ich kann Ihnen keine bauen“, witzelte er.

„Das lassen Sie mal meine Sorge sein. Sie brauchen die Bombe nur scharfzumachen und dann zu zünden, wenn sie sich an Ort und Stelle befindet“, erklärte Broom.

„Dann dringen wir also in den Hof des CIA-Gebäudes ein und graben ein tiefes Loch!“, lachte Culliford höhnisch.

„Sie hätten aufpassen sollen“, bemerkte Broom trocken. „Ich habe über Erdbeben gesprochen. Noch ein paar Sätze dazu. Oberflächennahe Herde haben eine größere Wirkung als manche tiefen Herde von stärkerer Energie. Also reicht es, wenn wir eine Bombe unten in einem verlassenen Schacht in den Alleghanies zünden – vielleicht tausend Yard tief und etwa zwanzig Meilen von Langley entfernt.“

Culliford und das Mädchen starrten in ihre Weingläser. Sie hatten Angst, aber sie wussten auch, dass sie morgen tot waren, wenn sie jetzt ausstiegen. Tennyson rechnete verbissen.

„Ich bin der einzige Geologe auf der Welt, der weiß, dass das CIA-Gebäude über diesem Hohlraum errichtet worden ist“, sagte Broom gelangweilt. „Weiter. Wir zünden also die Bombe ... Das Epizentrum, das Ausbreitungsgebiet des Bebens, wird bis an die Atlantikküste reichen. Das CIA-Gebäude wird in sich zusammenstürzen wie ein Kartenhaus! Von dem granitgrauen, achtgeschossigen Gebäudekoloss am Südufer des Potomac wird nicht viel mehr übrigbleiben als ein rauchender Trümmerhaufen. Insgesamt wird ein materieller Schaden von fünfzig Millionen Dollar entstehen. Aber etwas anderes zählt viel mehr: Das Gedächtnis der USA wird zerstört werden. Achttausend Geheimnisträger werden ausgeschaltet, auf einen Schlag, vierzig Millionen Lochkarten unbrauchbar gemacht. Das lähmt die amerikanische Abwehr über Jahre hinweg!“

Broom zitterte vor verhaltener Erregung. Seine grauen Augen flackerten für ein paar Sekunden, seine gepflegten Hände krallten sich ineinander, ein-, zweimal öffnete er seinen kleinen Mund, der irgendwie an einen Karpfen erinnerte.

„Das alles wird Sie eine hübsche Stange Geld kosten“, sagte Culliford. „Bei dem, was auf dem Spiel steht, arbeite ich nicht für ein Butterbrot.“

Broom, der fehlgeleitete, fanatische „Idealist“, zuckte zusammen. „Natürlich! Über die Summe, die jeder von Ihnen bekommt, werden wir uns endgültig unterhalten, wenn McCalmom wieder hier ist. Soviel aber schon jetzt: Sie werden mit einem Schlag steinreiche Leute sein! Aber ich warne Sie: Was Sie nach dem Anschlag tun, ist mir egal, wenn Sie aber vorher aus der Reihe tanzen, dann sterben Sie einen grausamen Tod! Wir verstehen uns doch?“ Sein Blick ruhte auf drei gesenkten Köpfen. „Gut.“

„Wir brauchen einen Kernsprengkörper von ungefähr zwanzig Kilotonnen“, sagte Tennyson jetzt. „Damit müsste das gerade ausbalancierte Gleichgewicht der Erdkruste schon derart gestört werden können, dass der Hohlraum einstürzt.“

„Das denken wir auch.“ Broom nickte zufrieden. „Zumal es sich weitgehend um ein Schüttergebiet handelt. Wir wissen ja, dass starke Bodenstöße schon ganze Städte zerstört haben. Ich erinnere nur an Lissabon siebzehn-fünfundfünfzig, an Messina neunzehn-acht oder Agadir neunzehn-sechzig. Es besteht kein Zweifel, dass es klappen wird.“

„Und wie bekommen wir die Bombe in die Alleghanies?“, fragte Culliford.

„Woher bekommen wir sie überhaupt?“ Sandy zerbrach ein paar Salzstangen und nahm einen Schluck Wein. Für sie war das hier alles nicht real, sondern Traum, eine Filmszene. Und sie spielte ihre Rolle gekonnt und mit Hingabe. Sie war wie eine Schlafwandlerin. Sie analysierte die Dinge und Geschehnisse weder mit ihrem Verstand, noch erschloss sie sie gefühlsmäßig, sie staunte nur darüber.

„Die Bombe? Die Bombe ist außen am Rumpf eines unserer Schiffe befestigt, das im Augenblick zwischen Athen und Neapel auf dem Mittelmeer herumschwimmt“, antwortete Broom.

Der wie ein Banderillero gekleidete Ober brachte ihnen eine neue Flasche Wein. Broom wartete, bis sie wieder allein waren, dann hob er sein Glas. „Auf das Gelingen unseres Planes!“

„Auf mein Bankkonto!“, sagte Culliford. Sie tranken. Dann gab es einen kleinen Zwischenfall, als Culliford seine Hand auf Sandys goldbraun schimmernde Knie legte und dafür von ihr unsanft zurückgestoßen wurde. Broom verlor langsam die Geduld.

„Herrschaften!“, rief er mit gepresster Stimme. „Sie haben wohl noch immer nicht begriffen, worum es hier geht!“ Broom zweifelte nun doch daran, ob es wirklich sinnvoll war, mit amerikanischen Gangstern zu arbeiten und ohne eigene Spezialisten auszukommen. Auf alle Fälle wären die diszipliniertes gewesen. Aber die Verwicklungen, die es gegeben hätte, wenn ... Nicht auszudenken!

„Und wie zünden wir die Bombe?“, fragte Tennyson.

„Per Funk natürlich“, antwortete Broom. „Ich habe in der Nähe des Schachtes eine verfallene Villa gemietet. Das ist kein Problem. Ein Problem ist, wie wir die Bombe in Baltimore an Land bringen und dann zum Schacht schaffen.“

„Ich kann ein paar zuverlässige Froschmänner mobilisieren“, sagte Culliford.

„Schön. Wir brauchen sie Ende des Monats. Wahrscheinlich wird die Susami Maru, ein japanischer Frachter, Baltimore am vierundzwanzigsten August anlaufen. Wir müssen die Bombe nachts bergen und an Land bringen. McCalmon wird einen Tieflader besorgen, auf dem sonst große Dampfkessel transportiert werden. So schlimm dürfte es nicht werden.“

„Und der Schacht?“ Tennyson zweifelte offenbar noch immer an der Durchführbarkeit des Projektes.

„Wir haben schon vor zwei Jahren einen stillgelegten Schacht gekauft. Eine ehrwürdige Kohlengrube bei Hillside, einige Meilen vor Hagerstown, aber noch in Virginia. Der Schacht trug ursprünglich den Namen Rebecca Reed.“

„Rebecca Reed?“ Sandy Perkins lachte. „Komisch, so heißt eine Bekannte von mir. Sie hat auch mal als Fotomodell gearbeitet, jetzt singt sie in einem Nachtclub.“

„Die Rebecca Reed, nach der diese Grube benannt wurde, war klein und verwachsen“, lächelte Broom. „Sie war sechzehn Jahre alt, als ihr Name in den Schlagzeilen der Zeitungen auftauchte. Achtzehn-achtundneunzig war es wohl. Da drohte eine riesige Abraumhalde ins Rutschen zu geraten und das ganze Dorf zu verschütten. Doch Rebecca hatte aufgepasst und konnte ihre Mitbürger noch rechtzeitig warnen. Aus Dankbarkeit taufte man die damals sehr gut florierende Grube auf ihren Namen.“

„Wie rührend“, brummte Culliford.

„Als wir die Grube abkauften, änderten wir den Namen in Hell IV. Sie liegt genau zwischen Hell IIP und Hell V. Der alte Besitzer, ein etwas schwachsinniger Major, wollte es so. Sein Großvater war damals Schuld daran, dass das Dorf in Gefahr geriet. Man machte ihm zeitlebens die Hölle heiß, und der Name Rebecca Reed war für die Familie des Majors immer ein Ärgernis. Vor einigen Wochen ist der komische Kauz gestorben, an einer Lungenentzündung. Die ganze Gegend ist menschenleer, eine schmutzige, steinige Einöde, wir werden ungestört arbeiten können.“

„Einfach genial“, murmelte Tennyson. Es klang nicht einmal ironisch.

„Ehe die Bombe kommt, werden Sie, meine Herren, den Schacht herrichten, den Liegeplatz der Susami Maru erkunden, die Strecke zwischen Baltimore und Hillside mehrmals abfahren, und die Froschmänner beschaffen. Nähere Anweisungen bekommen Sie noch. McCalmon wird die Aktionen leiten und koordinieren. Ich bringe Ihnen noch Ihr Geld und tauche dann unter. Es hat doch geklopft ...? Herein!“

Der Ober erschien und überreichte Broom ein Telegramm. Broom dankte dem Spanier und riss das Kuvert auf. Das Telegramm kam aus Hongkong und war von einem A. Woodward aufgegeben; McCalmons Deckname. Der Text lautete kurz und bündig: „Maschinen beide verkauft. Alter Auftrag bestätigt.“

„Chipping und Duggan sind also tot“, sagte Broom zufrieden. „Der Weg ist frei! Die achttausend Mann in Langley stehen schon so gut wie am Grabesrand ...“